

# Gottesfurcht als Teil einer Erweckung

---

*Gemeinde: TheRock*

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

## Haggai 1

Hirte sein... bin immer noch am Nachdenken... zeigen, wohin ich euch gern führen würde:

538 Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft

Esr 1,1-5.: Ziel Rückkehr und Tempelbau. Zuerst beginnen die regelmäßigen Opfer, dann wird der Grundstein für den Tempel gelegt.

Esr 3,10.11 Die Opposition lässt nicht lange auf sich warten.

Esr 4,1-5 Die Hände werden schlaff und sie verlieren den Mut zum Bauen. Heute würde man sagen: Sie haben keine Kraft und keine Vision mehr.

Investition in die Rückkehr (Job kündigen, umziehen, mit der Familie in die Ungewissheit ziehen, in ein Land, wo die politischen Verhältnisse unklar war, es kein jüdisches Gemeinwesen gab, gerade hatte man etwas Sicherheit in der Fremde aufgebaut – jetzt aufgeben?)

Begeisterung über den Neuanfang, Opfer, Grundsteinlegung

Und dann relativ schnell: Desillusioniert! Die Probleme waren größer und anhaltender als geplant.

Eben noch das königliche Dekret im Rücken losgespurtet, jetzt Seitenstechen, Erschöpfung und das Aus für den Tempelbau.

Ein Volk verliert seine Berufung aus dem Blick. Sie waren mit dem Auftrag aus Babylon weggezogen, ihrem Gott ein Haus zu bauen, den Tempel, der von Nebukadnezar ein halbes Jahrhundert vorher zerstört worden war wieder aufzurichten – und vor lauter Schwierigkeiten verlieren sie ihre Bestimmung aus den Augen.

Was tut Gott? Er schaut sich die Sache gut 15 Jahre an. Gott hat immer viel mehr Zeit als wir uns das vorstellen können.

Gottes Langmut zeigt sich darin, dass er warten kann (1Pet 3,20) – Geduld ist eine seiner Stärken... und eine Frucht des Geistes!

Gott hat Zeit mit uns, er kann warten. ABER er gibt sein Ziel nicht auf. Gott verliert seinen Tempel nicht aus dem Blick. Die Geschichte geht weiter und wie so oft, braucht es im rechten Moment den richtigen Mann: Diesmal den Propheten Haggai  
Wir schreiben das Jahr 520 v.Chr.

Hag 1,1.2: So hört sich das also in Israel an. „Die Zeit ist noch nicht gekommen, das Haus des HERRN zu bauen.“ NICHT: Ach Mist seit über 15 Jahren kommen wir mit dem Bauen am Tempel nicht weiter – was können wir nur machen? Sondern über die Jahre hat sich in den Köpfen eine Ausrede festgesetzt. Eine Erklärung für die Situation: „Die Zeit ist noch nicht gekommen, das Haus des HERRN zu bauen.“ Wir würden ja schon wollen, aber weißt du im Moment ist es ungünstig, irgendwie haben wir den Eindruck, dass die Zeit noch nicht reif ist. Vielleicht nächstes Jahr...

Phase der Begeisterung → Entmutigung → faulen Ausreden Haggai

hat zwei Fragen:

Frage 1: Stimmen eigentlich eure Prioritäten?

Hag 1,4

Eure Häuser sind fertig, aber Gottes Haus ist immer noch eine Bauruine.

Gott überfordert die Israeliten nicht. Er lässt sie ihre Häuser bauen. Als es mit dem Tempelbau nicht weiterging, hat man erst einmal das Naheliegende getan: Eigene Häuser gebaut, Felder bestellt, ein Leben aufgebaut. Und das ist nicht falsch! Falsch wird es aber in dem Moment, wo ich über meine alltäglichen Probleme, dem Nächstliegenden, den großen Auftrag vergesse, in den Gott mich hineingestellt hat.

Falsch wird es, wenn in meinem Leben die Sorge um das tägliche Einerlei, das Geldverdienen und die Familie jeden Gedanken daran verdrängen, dass ich eigentlich dazu berufen bin, Gottes Haus zu bauen.

Das war bei den Israeliten geschehen. Für sie war es normal geworden, in einem vollständig eingerichteten Haus zu wohnen und ihre Opfer auf einem Altar inmitten einer Tempelruine zu opfern. Wahrscheinlich hatten sie es so oft gemacht, dass ihnen die Widersprüchlichkeit gar nicht mehr auffiel. Und wenn jemand kritisch nachfragte, hieß es: „Die Zeit ist noch nicht gekommen, das Haus des HERRN zu bauen – vielleicht nächstes Jahr. Nur mal langsam. Alles hat seine Zeit... Wer wird denn hier übertreiben...“

Erste Frage von Haggai: Stimmen eure Prioritäten im Leben noch? Merkt ihr noch, dass ihr euch zwar wie wild um jeden Alltags Scheiß kümmert, aber dass Gottes Ideen und Prioritäten dabei auf der Strecke bleiben?

Die zweite Frage:

Lohnt sich euer Leben eigentlich so, wie ihr es lebt. Seid ihr gesegnete Leute?

Hab 1,5-11

„Richtet euer Herz auf eure Wege“. Herz = Denken im AT. „Denkt nach! Schaut mal genau hin! Macht mal Inventur!“ Ihr sagt, dass jetzt nicht die Zeit ist, das Haus des

HERRN zu bauen und jeder „läuft für sein eigenes Haus“ = kümmert sich um seine Geschäfte und seine Probleme.

Aber mal Hand aufs Herz: Was kommt bei eurem Lebensstil eigentlich heraus? Zahlt sich euer Einsatz wenigstens aus? Wenn ihr euch schon nicht um das Haus des HERRN kümmert, lohnt sich die Alternative wenigstens? Ist es nicht so: Ihr sät viel, aber erntet wenig. Irgendwie ist der Wurm in eurem Leben. Was ihr auch anstellt: ihr tut alles für eine reiche Ernte, aber es kommt wenig heraus. Es fehlt an Regen und es fehlt an Segen.

Gott wollte den Israeliten die guten Dinge des Lebens nicht vorenthalten. Gott will unser Leben überreich segnen, aber er verlangt dafür, dass wir seine Ziele zu unseren machen. Solange die größte Sorge der Israeliten ihre nächste Ernte ist, laufen sie an einem von Gott gesegneten Leben vorbei.

Jesus wird sagen: Diese Einstellung haben Heiden. Denen geht es um sich und ihr Leben, aber Kinder Gottes beten „dein Reich komme“ und sollen „zuerst nach Gottes Reich trachten“... sie haben andere Prioritäten oder sie verlieren Gottes Segen.

Und schlimmer noch: Gott hat an ihnen kein Gefallen, er stellt sich ihnen entgegen, er sorgt dafür, dass ihr Mühen umsonst ist. Warum? Weil Prinzip: Gott segnet die, die ihn verherrlichen

Haggai 1,8

Sprüche 10,22

Wenn Haggai sie fragt: Lohnt sich euer Leben eigentlich so, wie ihr es lebt. Seid ihr gesegnete Leute? Dann müssten sie eigentlich antworten: Nein, das sind wir nicht. Wir ackern viel, aber es kommt kaum etwas heraus. Wir sehnen uns nach einem gesegneten Leben, aber unter dem Strich sind wir nicht gesegnet. Wir geben alles, um glücklich zu werden, aber wir werden es nicht. Was sollen wir denn tun?

Antwort: Das wozu ihr berufen seid.

Haggai 1,8

Auf die Phase der Begeisterung → Entmutigung → faulen

Ausreden muss folgen: Phase der Umkehr/Buße Interessant ist,

was es dafür braucht:

Haggai 1,12 – sie fürchten sich vor Gott. Und das ist gut! Was ich am meisten fürchte, das regiert mein Leben. Die Israeliten hatten Angst davor, den Tempel weiter zu bauen (Esr 4,4). Das war ihre größte Angst und diese Angst führte dazu, dass sie ihre Prioritäten falsch setzen, Ausreden erfanden und auf die Dauer gar nicht mehr merkten, wie absurd ihr Leben war – wie sich Anspruch und Wirklichkeit immer weiter voneinander entfernten. Und dann spricht Gott durch Haggai in ihr Leben und sie merken mit einem Augenblick: Hoppla, wir sind ja ganz

komisch unterwegs. So kann es nicht weiter gehen. Aber wird das auch gut gehen?  
Gott mehr fürchten als meine Ängste!

Punkt 1: Gottesfurcht

Punkt 2: Einen erweckten Geist

Haggai 1,13: Wo die Berufenen Gottes sich in seinem Namen ans Werk machen, da ist Gott dabei. Gott ist ein Ermutiger.

Haggai 1,14(.15): erweckte = wachrütteln, aufwühlen. Das, was Haggai gesagt hatte, ließ sie nicht mehr los und sie machten sich an die Arbeit.

Vers bei letzter Predigt zitiert.

Was hat dieser Text mit uns zu tun?

Jesus ist der Eckstein und wir sind der Tempel Gottes (Eph 1,21.22). Tempel in Jerusalem existiert nicht mehr. Wird auch nicht mehr gebraucht.

Wir sind – wie Petrus es ausdrückt (1Pet 2,5) – lebendige Steine, an die die Aufforderung ergeht, sich einbauen zu lassen (1Pet 2,5)

Wer heute Gott finden will, kann zur Gemeinde Gottes kommen, weil sie das Haus Gottes ist.

Und so stehen wir in einer ähnlichen Situation wie das Volk Israel:

Gott beauftragt uns mit dem Bau eines Tempels – der Gemeinde.

Ich lese gerade ein Buch

„Erweckung“ von Brian H. Edwards

Und während ich das Buch lese, fange ich an, von Erweckung zu träumen.

Was ist „Erweckung“? Erweckung = Fachbegriff dafür, dass Gott in besonderer Weise wirkt und Menschen zu sich zieht. Erweckung beginnt immer damit, dass Christen beten z.T. jahrelang, dann beten ganze Gemeinden, dann kommt es zu tiefer Sündenerkenntnis im Leben der Christen, zu einer tiefen Sehnsucht nach Heiligung und dann wirkt Gott.

Man kann Erweckung nicht machen, aber wenn sie kommt, dann werden Menschen in Massen zu Christus gezogen. Es braucht dann keine Werbung, aber es wird viel gepredigt und Menschen erkennen ihre Verlorenheit – Christen werden heiliger und Heiden gerettet.

Beispiel aus 15% einer Gegend gläubig... für Spandau und Falkensee: fast 40.000 Leute – stell dir vor du würdest das erleben... über Zeitraum von 10 Jahren – jedes Jahr 4000 Leute, wöchentlich 80... Woche für Woche...

Mich packt der Gedanke. Und ich frage mich: Warum hat es in Berlin noch nie eine Erweckung gegeben und warum sind sie überhaupt so selten?

Ich möchte so etwas erleben. Nicht um des Erlebens willen, sondern weil ich Gott am Werk sehen will, weil die Bibel sagt, dass große Dinge „nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch seinen Geist geschehen“.

Und ich frage mich, wo ich meine Ausreden habe, warum ich mit der Ruine Gemeinde zufrieden bin.

Man kann ja kaum behaupten, dass das Modell „Gemeinde“ gerade dabei ist, zum durchschlagenden Erfolg zu werden. Eigentlich müssten wir uns schämen... tun es aber nicht. Wir haben zu viel zu tun. Müssen Häuser bauen, Autos kaufen, Jobs erledigen, unseren Alltag meistern...

Wenn ich Haggai richtig verstehe, dann gibt es zwei Komponenten für das Durchstarten einer Gemeinde: Gottesfurcht und Erweckung.

1. Gottesfurcht ist die ICH-Komponente ... Vers 12: Das Volk hört auf Gott und fürchtet sich.
2. Erweckung ist die GOTT-Komponente ... Vers 13.14: Gott ermutigt und begeistert.

Mich interessiert im Moment eine Frage: Was fehlt in meinem Leben an Gottesfurcht und praktischer Heiligung, damit Gott mich in einer Erweckung gebrauchen kann?

Nächsten Sonntag möchte ich euch mehr über die beiden Komponenten erzählen.